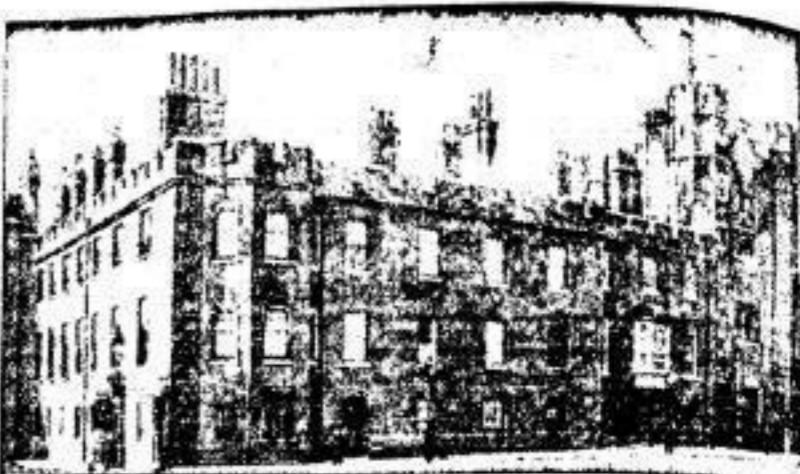


Die Tagungsorte der Internationalen Seeabfertigungskonferenz

Am heutigen 21. Januar beginnt in London die Seeabfertigungskonferenz, die in der königlichen Galerie des englischen Oberhauses tagen wird. Unsere Aufnahme zeigt den Saal, der für die Sitzungen besonderer Sicherheit und mit goldenerm Kreis bestreift worden ist. An der Wand rechts das berühmte Gemälde „Bellons Tod“.

Zu diesem großen Saal sollen nur die Gesamtligationen abgehalten werden, während die sonstigen und eigentlichen Arbeiten der Konferenz in den St.-James-Palast verlegt werden, den das andere Bild zeigt. Der Palast wurde ihnen zum Teil umgebaut werden.



erforderliche Mindestmaß herabzusehen, wenn sie darüber mit einmachen. Die Grenze nach unten ist also durch das Maß bestimmt, auf das sie auch untereinander eingehen können."

Soweit der grundlegende Ausgangspunkt der Politik Labours auf der Seeabfertigungskonferenz. In der Praxis ergibt sich jedoch neben dieser Gedankenreihe, die rein passivisch bestimmt ist, eine ganz andre Reihe von Argumenten, die aus einer entgegengesetzten Gesichtswelt stammen. Hier ist an die rein militärischen Gesichtspunkte gedacht. Auch sie sind von einem sozialistischen Minister, dem Ersten Lord der Admiralität Alexander, in verschiedenen Reden zum Ausdruck gebracht worden. Es handelt sich hier um den Gedankengang, daß die heutige Rüstung zur See — ganz unabhängig von passivistischen Gesichtspunkten — ein Maximum an Kosten bei einem Minimum an Kampffähigkeit bietet, was, insbesondere gegenüber dem großen Schlachtkreuzer, auch von den Radikalen bestont wird. Selbst unter reinen Admiralitäts-Gesichtspunkten gibt es also sehr eindringliche Argumente für einen Abbau gewisser Typen von Schiffen.

Sieht man einmal von den übrigen vier auf der Konferenz vertretenen Mächten ganz ab und betrachtet lediglich die innerpolitische Seite der britischen Abstüzung, so kann festgestellt werden, daß Macdonald bei allen Vorschlägen, die mit der Unterstützung der Admiralschaft verbunden seien, wie Abbau der Schlachtkreiffe und Abschaffung der Unterseeboote, auf eine beinahe geschlossene Front im Rücken zählen kann. Bei der Abreisefrage beginnt die innerpolitische Schwierigkeit — hier lange Macdonald als Haupt einer Widerstandsbewegung nur so weit geben, als die öffentliche Meinung seiner Nation gefestigt ist — der Spielraum, den die Arbeiterrégierung besitzt, noch kleiner, als sie, gemessen an ihrem Absturzungsideal, wünscht. Was sie jedoch kann, das ist, im Rahmen des Streitbaren, den Sicherheits-Koeffizienten der Bewaffnung auf See nicht nach oben, sondern nach unten abzuschränken. Das mag, in nächsten Jahren ausgedrückt, nach der Anzahl der Schiffe, der Tonnage und der Geschwindigkeit hin, weniger sein, als Optimisten hoffen. Praktisch wird jedoch unter Umständen in diesem kleinen Spielraum, der der Arbeiterrégierung von der Nation zur freien Entscheidung gewordet ist, das ganze Zukunftsschicksal der Abstüzungsfrage liegen.

Macdonald Präsident

S. London, 20. Januar. (Sig. Dr. H.)

Die Delegierten der fünf an der Flottenkonferenz beteiligten Nationen einigten sich am Montag vormittag in einer zweistündigen Vorbesprechung auf die Nominierung des Vorsitzes der Konferenz an Ramsay Macdonald. Nach der Eröffnung fand im Garten der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten eine Gesprächsaufnahme statt, in deren Verlauf jeder Delegierte einige Worte in seiner Landessprache ins Mikrofon sagte. Am Nachmittag wurden sämtliche Delegierten von Ramsay Macdonald dem König vorgestellt. Die eigentlichen Beratungen der Konferenzprobleme werden am Donnerstag mit einer Sitzung beginnen, in der sämtliche Delegierten das Flottenprogramm ihres Landes unterlegen werden. Erst nach dieser Sitzung wird man sich eine ungerade Feststellung von den Erfolgsaussichten der Konferenz machen können.

Zwischenzeitlich sind alle Vorbereitungen für die feierliche Eröffnung der Konferenz am Dienstag in der sogenannten königlichen Galerie des Oberhauses bereitstehen. Der Saal, in dem diese Sitzung stattfinden wird, ist völlig aus Gold abgetaut; golden ist der Thron des Königs, von dem aus König Georg V. die Konferenz eröffnen wird, vergoldet das Mikrofon, in das der König sprechen wird und goldbronzen sind die kostbaren Stühle, auf denen die Delegierten und die übrigen zur Eröffnungsfeier eingeladenen Personen, Staatsmänner, Diplomaten, Admirale und Marineoffiziere der verschiedenen Nationen Platz nehmen werden. Zum Schluß der Delegierten sind besondere polizeiliche Maßnahmen getroffen worden. Obwohl deutsche sämtliche Delegationen ihre eigenen Detektive mitgebracht haben, hat das Londoner Polizeipräsidium noch eine Anzahl englischer Schauspieler in April zur Überwachung der Konferenz Delegierten und der Häuser, in denen die Sitzungen stattfinden werden, abkommandiert.

Amerika fordert fünfjährige Rüstungspause

U. Washington, 21. Januar. (Sig. Sunf.) Die heutige Treffenstätte der Amerikanerabfertigungskonferenz mit großem Optimismus entgegen. Vereinbart worden ist, daß die Vereinigten Staaten eine fünfjährige Rüstungspause für Schlachtkreiffe befristen. Während dieser Pause müsse sich zeigen, ob der Wunsch des Volkes nach wiederkommen Frieden schon hinreichend bestärkt sei und ob eine allgemeine und vollständige Abstüzung in diesem Zeitraum bereits durchführbar wäre. Am übrigen seien die Vereinigten Staaten bereit, 11 Schlachtkreiffe, die nach dem Ablauf der fünfjährigen Rüstungspause veraltet wären, zum alten Eisen zu machen und die Neuerwerbung aller neuen Schlachtkreiffe von 30.000 auf 25.000 Tonnen herabzufassen. Amerika und England würden dann je 7 und Japan 4 Schlachtkreiffe besitzen.

Der Geschäftspatriot

Hineingelegt von den ebenso patriotischen Tscherwonzenäischen

D. Berlin, 21. Januar. (Wegenet Bericht) Ein Prozeß gegen die Tscherwonzenäischen forderte die Verteilung, um den hochpolitischen Ehrenhof des ganzen Komplexes zu beweisen, die Leitung des Kapitäns Eberhard. Tiefer Preisabschlag ist 1929 in München und dann noch einmal 1930 in Berlin mit Karlsruhe zusammenkamen und hat den ganzen Goldschmiedeplatz endgültig abgesetzt. Im Interesse der Schärfung des Goldschmiedes in Karlsruhe und des deutschen Kommunismus. Das Gericht will erst Dienstag entscheiden, ob es diesen brenzligen Zeugen zuläßt.

Nach Verhandlung einer Gruppe, die nicht auf Goldschmiede für Tschernowzenäische Angelegenheiten einzutreten, folgte der Ausschluß des Mannes, der „sich als wichtigstes bulgarisches Kunstschmied“ nannte. Theodor Neyer holt der Wodora. Er ist Kaufmann in Lebensmittel-, Wirtshaus eines Hotels und Inhaber einer Parfümeriefabrik. Zum Vermögen schätzt er selber auf eine halbe Million Mark. Er wollte keine bulgarischen Waffen kaufen und keine Tschernowzenäische: er wollte

der Schweinekönig vom Balkan werden.

Zur Wahrheit lassen ihm seine vielseitigen Geschäfte in Würzburg, Wohlraden und Kronenwinkel keine Zeit. Wenn je eine, erstaunlich war, dann gewiß er, der sich selbst als „bulgarischen Kaufmann“ bezeichnet. Der Dr. Neyer vom Stahlhelm brachte sich an Schmidt heran, und der hielt ihm einen längeren volkswirtschaftlichen Vortrag über Kaufmännische und keine „Kaufmännische“. Das erstaunte ihn Neyer nicht an. Aber sie kann ein paar Wochen später Neyer überzeugt, sich mit 2500 M. der selben Summe, die er selber anlegte, an dem bulgarischen Waffengeschäft zu beteiligen und die Bemerkung fallenließ,

es wären vielleicht 100.000 M. dabei herausbringen, da wurde Herr Neyer schwach.

Vom Vorsitzenden gefragt, wie er sich das eigentlich geschehe, meint der Richter: „Ich habe mir schon gefragt, ob das nicht möglich wäre. Aber ich bin auf Grund der Zustände mit dem jungenen gefangen worden. Da habe ich mir vorgenommen, dass ich in Gott's Namen auch 2500 M. Durch vornehmste Kaufmann“ kenne die Beziehungen, die unter mir. Es könnte auch sehr nicht, an dem er das Geld auf Schmidt bis zum unmittelbar überwiegt. Von seinen 2500 M. soll nun höre er nichts mehr. Als dann wiederum ein paar Wochen später Schmidt ihm den bulgarischen Kommissar in Aussicht stellte, folgte er: „Warum nicht? Wenn das nicht übermäßig teuer ist, werde ich es als Kaufmann nicht abschlagen.“

Es kostete nur 3000 M.

Ein bulgarischer Diplomat legte ein Schauspiel auf, das siegte er dem bulgarischen Ministerpräsidenten richtete. Die Stimme wird immer heiterer, als er eifrig in seinen Papieren blättert und einen Schriftstück hervorzieht, das der Vorsitzende vorliest. Es kommt: „Wie die bulgarische Ausstellung in München zeigt, kann es in Bayern den Wunsch, eingrige Beziehungen zwischen beiden Ländern anzustreben ... und erlaube mir ergeben den Posten des sonstigen bulgarischen Ehrenamts in Nürnberg ... dann wäre ich in den Stand gesetzt, dem vorgelegten Plan gerecht zu werden ... doch ich den bulgarischen Staat mit Würde vertragen werde ... Hochachtungsvoll ergebenst Th. N.“

Die 3000 M. sind dann unterwegs hängen geblieben. Der Vorsitzende will wissen, welche Unterlagen Neyer seinem ersten Schauspiel beigelegt habe. Darauf erwidert er sofort und einfach: „Meine Photographie.“ Ein stürmisches Gelächter bricht los, in das selbst die Angeklagten, die Justizbeamten, der Richter mit einstimmen. Da wird Herr Neyer wütend und schreit: „Wenn Sie ja weiter machen, dann schlage ich mich geschäftlich!“

Streit um die Tabakgewinne

Wer trägt die Tabaksteuer? — Die Drohungen des Großhandels

SPD. Am Sonnabend hat die erste gemeinsame Aussprache zwischen den Tabakinteressenten und der Regierung stattgefunden. Über den Verlauf der Verhandlungen teilte das Reichsministerium folgendes mit:

Durch Gesetzveränderung des Tabaksteuergesetzes vom 22. Dezember 1929 sind die auf Tabak und Zigaretten liegenden Steuern erhöht worden. Der Artikel 5 des Gesetzes sieht vor, daß die Reichsregierung Maßnahmen treffen soll, um eine wesentliche Erhöhung der Kleinhandelspreise und eine unbillige Verkürzung des Handelsumsatzes der Zigaretten auszuüben. Es hat daher das Reichsministerium nach einigen vorbereitenden Engagementsprechnungen mit Vertretern der Industrie und des Handels zu einer gemeinschaftlichen Besprechung der zuletzt erreichten Ergebnisse eingeladen, die zwischen den Hauptstellen der Zigarettenwirtschaft stattgefunden. Die sehr stark besuchte Versammlung hat am 18. Januar stattgefunden. Eine vollständige Klärung der Beziehungen hat sich trotz der ausgedehnten Aussprache noch nicht ergeben. Es ist daher ein Arbeitsausschuss gebildet worden, in dem die offen gebliebenen Fragen zunächst rasch gelöst werden sollen, damit eine

Mittelung gefunden werden kann, die einen möglichst großen Teil der Zigarettenwirtschaft befriedigt.

Die Vorgeschichte des Streits ist bekannt: Die Zigaretten- und Rauchtabakindustrie nahmen die Tabaksteuererhöhung zum Anlaß, den Hauptteil der Zigarettenabgabe auf den Handel abzuwälzen. Dagegen protestierte der

Tabakwarenhandel.

Der Verband der Tabakwarenhändler hat sofort bekanntgegeben, daß die ihm angehörigen Firmen ihren Arbeitnehmern einen Gehaltszufluss vom Verband mit 100.000 angeboten wird, ganz 1. April gefestigt hätten, da eine Aufrechterhaltung des Wettbewerbsgebiets nach der vorgenommenen Wechselabgabe durch die Tabakindustrie nicht mehr möglich sei. Selbstverständlich handelt es sich hier um ein ausgeschworenes Druckmittel für die Verhandlungen mit der Tabakindustrie und der Regierung. Es ist nicht bekannt geworden, ob die Firmen die Kündigung wirklich ausüben werden. Auch muß die Zahl der angebotenen Arbeitsnachfrage abweichen werden. Nach der amtlichen Statistik vom Jahre 1925 waren im gesamten Tabakwarenhandel 16.495 Angestellte beschäftigt; nach der gewerblichen Betriebszählung ergibt sich eine Gesamtzahl (einschließlich der Filialisten) von 17.800, davon drei Fünftel auf den Kleinhandel und zwei Fünftel auf den Großhandel entfallen. Es besteht also ein erheblicher Unterschied zwischen den amtlichen Ergebnissen und den Verbandsangaben.

Zu der Mittelung des Reichswirtschaftsministeriums erwähnt die Bestimmung des neuen Tabaksteuergesetzes, daß die Reichsregierung Maßnahmen treffen soll, um eine wesentliche Erhöhung der Kleinhandelspreise und eine unbillige Verkürzung des Handelsumsatzes der Zigaretten zu erreichen. Es ist daher ein Arbeitsausschuss gebildet, dem durch Vertrüfung der Abreitenden ein Monopol völlig ausgeschlossen zu werden. Die Zigarettenindustrie hat wohl aus abspaltungswilligen Gründen — sie befürchtet vor einer weiteren Preiserhöhung einen

Konsumstieg

— bisher von einer Heraufsetzung der Marktpreise Abstand genommen. Die Zigarettenabgabe, die für 1. Wille 6-Pfennig pro Zigarette etwa 2,75 M. beträgt, soll zu 1. Januar zwar an nahezu allen Teilen vom Kleinhandel und Großhandel getragen werden, der Rest von der Industrie trifft. Dabei muss berücksichtigt werden, daß die Zigarettenindustrie selbst zugegeben hat, allein durch die Kontingentierung wesentliche Einsparungen zu machen, die modernen soll, wie von Handelskreisen behauptet wird, die Steuererhöhung zu Sondergründen angewandt haben.

Die Auswirkung der Steuererhöhung auf den Handel geschieht im wesentlichen durch Verkürzung der Handelsstrasse. Von der Tabakfabrik wird nun der Großhandel härter als der Kleinhandel betroffen. Das kann bedeuten, daß der Großhandel seine Spanne von 24,4 Prozent des Kleinhandelspreises bei Vergleich und 5,2 Prozent des Niedelpreis. Damit kann ein



Humor des Zigaretten. Der Kriegerkrieg auf der Konferenz Seeabfertigungskonferenz. 1930. „Rebellpater“, Jürgen

Mittwoch, den 21. Januar 1930

Tageszeitung

Seite 4

Herrlichen Dank
allen beim Tode unserer lieben, heiligenen, unvergänglichen
Söhnen

Konrad

nach langer Krankheit und mit Geduld ertragendem Leidens für den
Himmelsaufgang und die aufrichtige Teilnahme, die uns Gott giebt,
Niederleidlin, Großluga, den 20. Januar 1930.

Hermann Hamisch
und Angehörige.

Durch diese traurige Nachricht, daß meine liebe Söhnin und
meine lieben Kinder, meine verehrte Tochter, Schwester, Schwägerin
und Nichte

Frau Hilda Schulze

im Alter von 25 Jahren nach langem, schwerem, mit beispieliger
großer Geduld ertragendem Leidens am 20. Januar, vormittags
i Uhr, Gott entschlafen ist.

Gannewitz, Domstraße 77, den 20. Januar.

In liebem Weise:
Hilda Schulze, Älterer Bruder und Mutter **Wolf**
sowie alle Geschwister.

Die Beerdigung findet am 22. Januar, nachmittags 3 Uhr,
im Totenhaus aus.

Friseur- u. Perückenmacher (Zwang)- Annung zu Dresden

Die geübten Friseure werden hierherzu
ber am Dienstag, dem 28. Januar 1930, abende
11 Uhr, zu einem Versammlungs- u. feierlichen
Dienstlichen Annung: verfammlung
ertheilten einzuführen.

Treffpunkt:

1. Treffen der Friseure
2. Treffen der Friseure
3. Treffen der Friseure

4. Treffen der Friseure
5. Treffen der Friseure

6. Treffen der Friseure

7. Treffen der Friseure

8. Treffen der Friseure

9. Treffen der Friseure

10. Treffen der Friseure

11. Treffen der Friseure

12. Treffen der Friseure

13. Treffen der Friseure

14. Treffen der Friseure

15. Treffen der Friseure

16. Treffen der Friseure

17. Treffen der Friseure

18. Treffen der Friseure

19. Treffen der Friseure

20. Treffen der Friseure

21. Treffen der Friseure

22. Treffen der Friseure

23. Treffen der Friseure

24. Treffen der Friseure

25. Treffen der Friseure

26. Treffen der Friseure

27. Treffen der Friseure

28. Treffen der Friseure

29. Treffen der Friseure

30. Treffen der Friseure

31. Treffen der Friseure

32. Treffen der Friseure

33. Treffen der Friseure

34. Treffen der Friseure

35. Treffen der Friseure

36. Treffen der Friseure

37. Treffen der Friseure

38. Treffen der Friseure

39. Treffen der Friseure

40. Treffen der Friseure

41. Treffen der Friseure

42. Treffen der Friseure

43. Treffen der Friseure

44. Treffen der Friseure

45. Treffen der Friseure

46. Treffen der Friseure

47. Treffen der Friseure

48. Treffen der Friseure

49. Treffen der Friseure

50. Treffen der Friseure

51. Treffen der Friseure

52. Treffen der Friseure

53. Treffen der Friseure

54. Treffen der Friseure

55. Treffen der Friseure

56. Treffen der Friseure

57. Treffen der Friseure

58. Treffen der Friseure

59. Treffen der Friseure

60. Treffen der Friseure

61. Treffen der Friseure

62. Treffen der Friseure

63. Treffen der Friseure

64. Treffen der Friseure

65. Treffen der Friseure

66. Treffen der Friseure

67. Treffen der Friseure

68. Treffen der Friseure

69. Treffen der Friseure

70. Treffen der Friseure

71. Treffen der Friseure

72. Treffen der Friseure

73. Treffen der Friseure

74. Treffen der Friseure

75. Treffen der Friseure

76. Treffen der Friseure

77. Treffen der Friseure

78. Treffen der Friseure

79. Treffen der Friseure

80. Treffen der Friseure

81. Treffen der Friseure

82. Treffen der Friseure

83. Treffen der Friseure

84. Treffen der Friseure

85. Treffen der Friseure

86. Treffen der Friseure

87. Treffen der Friseure

88. Treffen der Friseure

89. Treffen der Friseure

90. Treffen der Friseure

91. Treffen der Friseure

92. Treffen der Friseure

93. Treffen der Friseure

94. Treffen der Friseure

95. Treffen der Friseure

96. Treffen der Friseure

97. Treffen der Friseure

98. Treffen der Friseure

99. Treffen der Friseure

100. Treffen der Friseure

101. Treffen der Friseure

102. Treffen der Friseure

103. Treffen der Friseure

104. Treffen der Friseure

105. Treffen der Friseure

106. Treffen der Friseure

107. Treffen der Friseure

108. Treffen der Friseure

109. Treffen der Friseure

110. Treffen der Friseure

111. Treffen der Friseure

112. Treffen der Friseure

113. Treffen der Friseure

114. Treffen der Friseure

115. Treffen der Friseure

116. Treffen der Friseure

117. Treffen der Friseure

118. Treffen der Friseure

119. Treffen der Friseure

120. Treffen der Friseure

121. Treffen der Friseure

122. Treffen der Friseure

123. Treffen der Friseure

124. Treffen der Friseure

125. Treffen der Friseure

126. Treffen der Friseure

127. Treffen der Friseure

128. Treffen der Friseure

129. Treffen der Friseure

130. Treffen der Friseure

131. Treffen der Friseure

132. Treffen der Friseure

133. Treffen der Friseure

134. Treffen der Friseure

135. Treffen der Friseure

136. Treffen der Friseure

137. Treffen der Friseure

138. Treffen der Friseure

139. Treffen der Friseure

140. Treffen der Friseure

141. Treffen der Friseure

142. Treffen der Friseure

143. Treffen der Friseure

144. Treffen der Friseure

145. Treffen der Friseure

146. Treffen der Friseure

147. Treffen der Friseure

148. Treffen der Friseure

149. Treffen der Friseure

150. Treffen der Friseure

151. Treffen der Friseure

152. Treffen der Friseure

153. Treffen der Friseure

154. Treffen der Friseure

155. Treffen der Friseure

156. Treffen der Friseure

157. Treffen der Friseure

158. Treffen der Friseure

159. Treffen der Friseure

160. Treffen der Friseure

161. Treffen der Friseure

162. Treffen der Friseure

<

Dienstag, den 21. Januar 1930

vollzettung

Erklärt, dass die Befreiung der Bauten und der Baulandverkauf Dresden an. Es hat das angeordnete Urteil aufgehoben und den Baulandverkauf bestätigt. Er ist gegen das Urteil eingekommen. Im vorliegenden ist es bei der Verurteilung des Bauratsmeisters zu 28.000 M. Strafe verloren. Da der Entschuldungsgründen bezüglich der Ausführung der Strafe eine erhebliche geschäftliche Fälschung bedeutet, die Adressen seien in Dresden an der Hand des Abgeordneten ausgeführt worden. Die Untersuchung der Reiche von Dresden nach Leipzig sei mit der Ausfertigung der Zeugung in Leipzig beendet gewesen. Soweit die Strafe von Leipzig aus verhindert werden, seien sie ordnungsgemäß freigesetzt worden, sonst liege keine Strafe vor. Ob Berichte zur Untersuchung vorliegen, kann nicht prüfbar sei, daher gebe ich keine.

Bauarbeiterkundgebung beim Bauhaus Albert Ritter u. So. in Dresden? Wie wir erfahren, sind die Anträge für das Bauschiffahrtshaus für das Amtsschiff überreicht worden. Mit verschiedenen Bauten haben Verbindungen bestanden wegen der Gemeindebildung einer Quarte von 30 Prozent. Der vorliegende Gläubigerausdruck hat jedoch diesen Vorwurf als ungernstehend abgeschafft, zumal auch die Kosten der Durchführung gleichzeitig verminderlich wären. Der Gläubigerausdruck hat den Zweck aufgegeben, einen Bauträgerverein durchzuführen. Er bedeutet für die Gläubiger, dass das gesuchte Bauschiffahrtshaus das Amtsschiff vollständig den Gläubigern zur Verfügung gestellt wird. Es liegt gegenwärtig Verhandlungen im Range mit Gläubigern aus der Grundlinie von 40 Prozent. Möglicherweise wird bei einem Nebenkosten noch eine Nachzahlung von weiteren 5 Prozent erzielt werden können. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Auslieferung der Bauschiffe erfolgt planmäßig, da sie momentan vorhanden sind. Die Bauschiffe können durch den Vertrag der Bauträgervereine abgedeckt werden. Kennenswerte Verluste sind trotz der schlechten Aussichten gegen Ende vorher Jahres nicht entstanden. Die Verhandlungen bestätigen die Einsicht der Bauträgervereine waren bisher erfolgreich. Das Bauschiffahrtshaus beträgt gegenwärtig etwa 100.000 M. Der Ersatzneubau nach den Kursen vom 15. dieses Monats kostet 110.000 M. Die Verhandlungen zwecks Verkaufs der Grundlinie sind noch im Gang und vorbereitet zum Zeitpunkt Erfolg. Die finanzielle Lage hat sich, soweit die in der Nähe liegende Quarte von 30 Prozent erfasst, nicht verändert, da auch die neuen Verhandlungen etwa 30 Prozent ergeben. Die Ausführung in dieser Höhe hat jedoch zur Voraussetzung, dass sämtliche Grundstücke sind unter dem Einheitswert veräußert sind und die Außenstände wie dargestellt.

Bauaufsichtsrat am Beamte. Gegen die Gewährung von Bauaufsichtsräten an verlegte Beamte und Soldaten zur Erlangung einer Wohnung bestehen nach einem soeben ergangenen Erlass des Reichsministers der Finanzen auch dann keine Bedenken, wenn es sich um eine Neubauanwendung handelt. Die mit Hilfe von Dienstgelehrtenvermögen erfasst werden müssen. Es wird aber im folgenden Zolle bei der Behörde, die die Dienstgelehrten verfügt hat, festgestellt sein, ob der Dienstgelehrte bereit ist, einen Bauaufsichtsrat zu verlangen. Wenn an die Gewährung von Bauaufsichtsräten die Bedingung gestellt ist, dass der Dienstgelehrte für die Neuverteilung der Wohnungen keine Bauaufsichtsräte oder ähnliche geldliche Leistungen benötigen darf, so verzögert seine Anerkennung gegen die Abmilderung und die guten Sitten. Die Förderung ist dann als unzureichend anzusehen und abzulehnen. Der Zuschlag des 5% für das Bier, zugeschoben (Bücher mit Büchern) könnte in folgenden Ziffern gedeckt sein.

Prüfungen für Musiklehrer. Die Prüfungen für Musiklehrer und Musiklehrerinnen nach der Prüfungsordnung vom 26. Februar 1917 sollen, ausreichende Vorbereitung vorausgesetzt, im Mai 1930 in Dresden abgehalten werden. Aufnahmewürde sind nach den in § 6 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Unterlagen bis zum 15. März d. J. an denstellenden Prüfungskomitee, Oberstudienrat Professor C. A. Claus, Dresden-L. 21, Auguststraße 26, einzureichen. Die Prüfung zur Berechtigung als Musiklehrer oder als Musiklehrerin an höheren Lehranstalten kann jedoch durch Anlegung dieser Prüfung nicht erlangt werden. Weitere Prüfungen nach der Prüfung von 1913 sollen nicht mehr abgedeckt werden.

Die täglichen Unfälle. Am Montag in den Vormittagsstunden liegen an der Ecke der Königs- und Martinistraße an jedem durch Verkehrsabstand eines unbekannt gebliebenen Verkehrsunfalls ein LKW und ein Straßenbahngespann zusammen, wobei meist hoher Sachschaden entsteht. Personen oder Tiere verletzt werden. — In der Stadtteil an der Ecke Königs- und Martinistraße wurde in den Nachmittagsstunden des Montags ein jährliges Kind aus einem Radfahrer ausgeschwungen und verletzt. Nun drohte es noch der elterlichen Wohnung. — In der Ecke der Gaulau- und Streicherstraße erfolgte heute vormittags gegen 10 Uhr, ein Fußgängerin gegen Auto. Ein Kleinwagen war im Längssturz die Austraumstraße zu fahren, als im selben Moment ein Straßenbahnen der Linie 11 an der Haltestelle Reichenstraße in Richtung Streicherstraße ankommen war. Dabei war dem Fahrer des Kleinwagens der Bild nach links geronnen, wodurch ein Fußgängerin mit einem Fußverletzung erfolgte. Das Verfahren wurde ein ganzes Kind fortgeschritten und schwere Verletzung, wodurch einiges Material schadhaft wurde. Menschen aber nicht verletzt wurden.

Der Dienstschulz Dresden der deutschen Jugendverbände hält seine diesjährige Jahrestagung am Sonnabend, 25. Januar, 19 Uhr, im alten Stadtkonsumtante, Landstrasse 7, ab. Tagordnung: Jahresbericht und Bericht der Untersuchungskommission, Ansprache über die Rechte, Autzüge, Schule und Sport.

Die Vereinigung schaffender Künstler veranstaltet am 4. Februar in den Räumen des Volksmuseums einen künstlerischen Ball mit der Bezeichnung „Das Fest unter den Eltern“. Der Ball soll die bürgerlichen Künstler zu einer kommen. Räume sind im Alten Imperial zum 25. zu holen.

Auflösung der Freizeitung einer Bauschule infolge Haagerordnung. Nachdem die Landgemeinde Lebewohl mit dem Kreisrat Dresden in das Gebiet der Stadt Dresden eingemeindet worden ist, wird die im Stadtteil Lebewohl gelegene Bauschule für den Post-, Telefon- und Fernsprechdienst in Dresden-L. 47 umbenannt. Es besteht Erklärung darüber für Brücke und Poststellen.

Dresdner Umgebung

Niederlößnitz. Mittwoch, nachmittags 1 Uhr, im Alten Markt, Landstrasse 9, Verplümung eines nichtkunstvögeligen Kindes, Blutbad 50 Pf.

Riedelberg. Die erste Gemeindevertretungssitzung fand am 17. Januar statt. Der Wahlkreis war überfüllt, so dass sich ein großer Teil der Wähler mit einem Stuhlkampf abfinden musste. Nach dem vom Bürgermeister erfassten Wahlergebnis, auf dem wir später zurückkommen werden, erfolgte die Wahl des Bürgermeisters und dessen Stellvertreters. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde der alte Vorsteher, Genosse Lindner, in Vorschlag gebracht, die Bürgerlichen folgten Bürgermeister Vorster vor. Genosse Lindner führte bei Begründung des Wahlkampfs aus, dass die sozialdemokratische Fraktion nach wie vor die Wahlen des Kollegiums sei, da die Bürgerlichen mit zwei Baulandverkäufen aufgetreten sind und nur durch kommunistische Spitzen, die sich gemeinsam konnten. Darauf erklärte Herr Wille tatsächlich, „Sie haben mich der Tatsache zu danken, dass wir Sie hier sind und nicht fünf“. Es wurde dann nach der Tatsachenfrage mit 7 gegen 5 abstimmen gewählt. Der Kommunisten wurde nicht zu der Wahl. Als Stellvertretender Vorsteher wurde Genosse Lindner mit 12 Stimmen gewählt. — Der niedrige Punkt, die Wahl des Gemeindevertreters ist eine ziemlich lebhafte Aussichtsrede heraus. Die sozialdemokratische Fraktion schlug

den seit 6 Jahren amtierenden Gemeindevertretenden Lindner wiederum zur Wahl vor. Die Bürgerlichen brachten Wahldebatte zum Vorfall. Von sozialdemokratischen Rednern wurde mit eingeschoder Begründung nachgewiesen, dass bei der Verhandlungseröffnung Anfang 1921 vereinbart wurde, dass eine der Gemeindevertretungen die linke Seite zu überlassen, da die Rechte den Bürgermeister stellt. Entweder wurde auch bei früheren Wahlversammlungen, oder wurde gestern gemacht, dass in der Versammlung der Rechte eine stärkere Ausdrucksform, die Wahl aus der Gemeindevertretung und 4 Gemeindevertretern zusammengefasst, festgelegt sind. Durch die Wahl von 2 Bürgerlichen Gemeindevertretern trennt die Versammlung ein, da die Bürgerlichen, obwohl sie bei der Gemeindevertretungswahl 113 Stimmen weniger aufgewiesen haben als die linke Seite des Kollegiums, den Auskünften mit 1 und die linke Seite mit 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war dies alles nur möglich, indem der Kommunist die Bauträgerbindung mit der SPD abschafft. Und somit den Bürgerlichen die Bauträgerbindung erlaubt. Der sozialdemokratische Föhring soll außerdem selbst zum Gemeindevertretungswahl mit 1 und 2 gewonnen haben. Einheitsverhältnis war

